

## Aktuelle Marktlage

In der Woche vor den Osterfeiertagen bleibt es auf Erzeugerebene unverändert ruhig am Getreidemarkt und auch in der Woche nach Ostern wird keine Belebung erwartet. In Ostdeutschland hatte sich die Abgabebereitschaft der Erzeuger zunächst noch erhöht, ist aber mit den teils deutlich nachgebenden Kassapreisen zum Erliegen gekommen. Eine gesättigte Nachfrage im Export und bei den Mühlen führt zurzeit zu unattraktiven Preisen. Es bestehen Befürchtungen, dass sich diese Situation bis zur kommenden Ernte kaum verbessern könnte. Erzeuger, die Lagerplatz für Restbestände und die Mengen der kommenden Ernte haben, spekulieren darauf, dass die Getreidepreise zur Ernte 2015 höher ausfallen und wollen alterntiges zusammen mit neuerntigem Getreide vermarkten. Ihre Hoffnung stützt sich auf folgende preistreibende Faktoren: In Deutschland wächst in diesem Jahr keine Rekordernte und durch die derzeitige Trockenheit in den USA kommt von dort möglicherweise eine geringere Ernte und ein kleineres Angebot an den Weltmarkt. Die Exportabwicklungen in den norddeutschen Häfen laufen weiterhin auf Hochtouren und der Handel befürchtet, dass bis Ende der Saison Vollausslastung herrscht und keine neuen Aufträge mehr bearbeitet werden können. Entsprechend gering ist die Nachfrage auf Erzeugerebene. (Quelle: AMI)

## Raps vor Ostern kaum gehandelt

Der Kassamarkt für Raps präsentiert sich in der Karwoche ruhig. Zwar können Erzeuger bei den widrigen Witterungsbedingungen in vielen Teilen Deutschlands kaum anderweitigen Tätigkeiten auf dem Feld nachgehen, doch kaum veränderte Preise und ein ohnehin geringes Handelsinteresse animieren nicht zum Verkauf.

### Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2014)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 14	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	178,30	180,16	-1,86	↓
Brotweizen	167,90	169,42	-1,52	↓
Brotroggen	133,19	133,81	-0,62	↓
Futterweizen	158,96	159,87	-0,91	↓
Futtergerste	148,32	148,79	-0,47	↓
Braugerste	179,97	179,03	+0,94	↑
Körnermais	152,39	152,24	+0,15	↑
Raps	345,14	346,20	-1,06	↓

### Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		25.03.2015	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Sep 15	191,00	+2,25	+2,00
Paris Weizen	Mai 16	196,25	+3,50	+2,75
Paris Mais	Jun 15	164,25	+0,50	+2,25
Paris Mais	Aug 15	171,50	+1,25	+3,50
Paris Raps	Mai 15	368,25	+1,25	+2,25
Paris Raps	Aug 15	360,75	+1,25	+7,25

Quelle: AMI/LK/MIO, NYSE Liffe Paris

Das Angebot ist dementsprechend weiterhin knapp. Da Verarbeiter aber auch nur wenig Anschlussbedarf haben, sind Angebot und Nachfrage weitgehend ausgeglichen.

Die Erzeugerpreise für Raps haben bei steigenden Terminmarktnotierungen und einer lebhafteren Nachfrage im März 2015 deutlich zugelegt. Zum Monatsende lag der Bundesdurchschnitt bei 343 EUR/t frei Erfasserlager und so fast 12 EUR/t über Vormonatsniveau. Seit Saisonbeginn im Juli 2014 sind die Preise damit um 35 EUR/t gestiegen, bleiben aber weiterhin deutlich unter Vorjahresniveau. Die Ernte 2015 wird nun öfter besprochen und mehr kontrahiert als noch Anfang des Jahres. Frei Erfasserlager wurden für Raps ex Ernte 2015 zuletzt durchschnittlich 335 EUR/t genannt und damit 8 EUR/t mehr als im Vormonat. (Quelle: AMI)

## USA: Rekordsojaanbaufläche prognostiziert

In den USA werden zur Ernte 2015 nach Angaben des USDA auf 34,2 Mio. ha Sojabohnen angebaut. Das wäre etwa 1 % mehr als im Rekordjahr 2014. Analysten hatten damit gerechnet, dass die Sojafläche aufgrund einer Reduzierung des Maisanbaus noch weiter ausgedehnt wird. So ist der Anbau von Mais in den USA deutlich kostenintensiver, was die Kultivierung von Soja lukrativer für die Erzeuger macht, zumal die Preise für beide Produkte im Vorjahresvergleich kräftig nachgegeben haben. Auch die USDA-Schätzung der US-Lagervorräte zum 1.3.2015 hat die Erwartungen der Analysten nicht erfüllt. Mit 36,3 Mio. t bei Handel und Erzeugern eingelagerten Sojabohnen fiel das Ergebnis knapp 1 % niedriger aus als im Vorfeld der Veröffentlichung geschätzt wurde. Das entspricht allerdings einem Anstieg gegenüber Vorjahr von mehr als einem Drittel. Etwa 46 % der Vorräte lagerten Anfang März 2015 bei den US-Erzeugern und damit 8 % mehr als im Vorjahr. (Quelle: AMI)

## Grafik der Woche

